

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2005)
Heft: 5: Basel im Wandel : Peter Ochs und die Revolution : Leben im Ancien Régime : Basel gibt sich eine neue Verfassung

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgabe 5, Oktober 2005

THEMA

Revolution von oben	4
Leben im Ancien Régime	14
Dr Basler Friide / D Feschtig Hüünige	17
Rund um das Weisse und Blaue Haus am Rheinsprung	18

AKZÉNT-GESPRÄCH

Basel-Sadt gibt sich neue Regeln Gespräch mit Bernhard Christ	10
--	----

FEUILLETON

Die Allgemeine Lesegesellschaft	21
Die Kultur-Tipps von Akzént	23

GROSSE KLEINE WELT

Reinhardt Stumm: Und soo praktisch!	26
--	----

SPECIAL

Pro Senectute Basel-Stadt	27
---------------------------	----

IMPRESSUM

Akzént Basler Regiomagazin
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
E-Mail: info@akzentbasel.ch, www.akzentbasel.ch
Spenden an Pro Senectute Basel-Stadt:
PC-Konto 40-4308-3

Redaktion
Thema: Sabine Währen, Werner Ryser
Akzént-Gespräch: Werner Ryser
Feuilleton: Philipp Ryser

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben; erscheint jeweils im Februar,
April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 33.– pro Jahr

Produktion
Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel
Lithos/Druck: baag – Druck & Verlag, Arlesheim
Auflage: 9 700 Exemplare

Fotos
Thema und Gespräch: Claude Giger, Basel
Abb. S. 7 oben, S. 8, S. 17 oben: Christoph Merian
Verlag, Basel; S. 16 oben: Schwabe & Co. AG, Basel
Alle übrigen Abbildungen: z.V.g.
Pro Senectute: Claude Giger, Basel, und z.V.g.

Liebe Leserin Lieber Leser

«Die Menschen sind und bleiben von Geburt frei und gleich an Rechten ...», oder: «Die Freiheit besteht darin, alles tun zu können, was einem anderen nicht schadet ...», oder: «Die freie Mitteilung der Gedanken und Meinungen ist eines der kostbarsten Menschenrechte ...».

Menschenrechte, darum ging es vor rund 200 Jahren, als die Leute auf die Strasse gingen, um durchzusetzen, was uns Heutigen als selbstverständlich gilt. Tatsächlich waren bis 1790 die Baselpbieter Landleute noch leibeigen und dem Stadtreghment untertan, und Isaak Iselin, den wir als Gründer der GGG kennen, notierte den bemerkenswerten Satz: «*Nach meiner Meinung werden die Untertanen Ihro Gnaden aller Kantone nicht glücklich sein, bis ein mächtiger Nachbar gnädig geruhen wird, sie zu erobern.*» Der Nachbar geruhte. Wir kennen das aus den Geschichtsbüchern. Aber noch bevor die Franzosen 1798 der alten Eidgenossenschaft ein Ende setzten, bildete sich in Basel eine 60-köpfige Nationalversammlung, die eine «Provisorische Staats-Verfassung für den Canton Basel» entwarf und den Weg in die moderne Demokratie ebnete.

Davon ist in der neuen Ausgabe von Akzént die Rede. Wir berichten über das Ancien Régime in Basel, über das Leben von Bevorzugten und Benachteiligten und über den Willen der Bevölkerung, das Verhältnis zwischen Bürgern und Obrigkeit neu zu regeln. Die neue Ordnung wurde begeistert begrüsst. Der Satz, wonach die Menschen von Geburt an frei und gleich an Rechten seien, bewegte die Leute. In Liestal und Basel tanzte man um Freiheitsbäume und auch wenn sich später wieder Ernüchterung breit machte, so blieben die Menschenrechte seither eine Selbstverständlichkeit.

Akzént 5/05 entstand aus aktuellem Anlass. Am 30. Oktober stimmen wir über die neue Basler Verfassung ab. Seit 1999 arbeitet, wie vor 200 Jahren, ein 60-köpfiger Verfassungsrat im Auftrag des Volkes an einer neuen Verfassung. Aber anders als damals wird diese Arbeit nicht von einer Grundwelle der Volksbegeisterung getragen. Zu Unrecht, meinen wir, denn damals wie heute sind die Rahmenbedingungen, die für das staatliche Handeln gelten und das Verhältnis regeln zwischen Staat und Bürgerinnen und Bürgern eine zu wichtige Angelegenheit, als dass man sie allein den Politikerinnen und Politikern überlassen dürfte. Lesen Sie dazu unser Interview mit Bernhard Christ, der während vier Jahren intensiv an diesem grossen Werk mitarbeitete und den Verfassungsrat ein Jahr lang präsidierte. Eine Verfassung, das ist uns beim Schreiben des vorliegenden Heftes bewusst geworden, ist mehr als trockene Juristerei. Viel mehr. Sie geht uns alle an, denn sie definiert unser Verhältnis zum Gemeinwesen an dem wir Teil haben und in dem wir leben.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre

Herzlichst
Ihre Akzént Redaktion

